

## **Erfahrungsbericht – Pontificia Universidad Católica del Perú, Lima August 2010 - Juli 2011**

Ich habe von August 2010 bis Juli 2011 im Rahmen des Direktaustauschprogramms der Freien Universität Berlin zwei Auslandssemester in Lima, an der Pontificia Universidad Católica del Perú (PUCP) verbracht. Zum zweiten Semester bewarb ich mich und bekam ein Semesterstipendium des DAAD. Im Folgenden werde ich versuchen meine Erfahrungen so zu schildern, dass sie für zukünftige Stipendiaten eine Hilfe sein können. Daher werde ich vor allem auf praktische Aspekte des Alltagslebens in Lima den Schwerpunkt setzen.

### **Vorbereitung**

#### **Impfungen**

Das Auswärtige Amt empfiehlt eine Reihe von Impfungen für Peru-Reisende. Man sollte sich auf der Internetseite und bei seinem Hausarzt informieren, welche zum Zeitpunkt der Ausreise empfohlen werden. Wenn man seinen gesamten Aufenthalt in Lima verbringt, gibt es eigentlich nur wenige Impfungen, die man vorsichtshalber machen sollte, wie Tetanus und Hepatitis A und B. Falls man jedoch vorhat, Peru zu erkunden, sind weitere Impfungen wichtig: Typhus, Gelbfieber. Es ist auch möglich diese Impfungen in Lima zu machen, man sollte jedoch bei seinen Reiseplanungen gut die Wirkungszeit des Impfstoffs einplanen (z. B. Gelbfieber 10-15 Tage).

#### **Einreise und Visum**

Man braucht für die Einreise nach Peru kein Studentenvisum vorab zu beantragen. Man sollte jedoch bei der Ankunft schon in der Migrationsstelle am Flughafen sagen, dass man Austauschstudent ist (estudiante de intercambio) und wie lange man vorhat, in Peru zu bleiben. Man sollte auch ein Schreiben der Gastuniversität bereithalten, um es bei Nachfrage vorzeigen zu können. Falls alles nach Plan verläuft, sollte man 185 Tage Aufenthaltserlaubnis in den Reisepass gestempelt bekommen, was 6 Monaten entspricht. Falls dem nicht so sein sollte oder falls man länger in Peru bleiben will/muss (zum Beispiel ein weiteres Semester), gibt es folgende Möglichkeiten:

1. Man bleibt länger als die Dauer der Aufenthaltserlaubnis und zahlt die Gebühr von 1 USD pro Tag.
2. Man lässt sich die nötigen Papiere von der Universität geben, um beim Migrationsamt ein Studentenvisum zu beantragen.
3. Man verlässt das Land und reist wieder ein, dann bekommt man einen neuen Stempel mit einer neuen Gültigkeitsdauer. Wenn man ohnehin eine Reise in ein Nachbarland plant, ist dies möglicherweise die beste Alternative, jedoch sollte man immer versuchen, die höchstmögliche Anzahl an Tagen auf dem Stempel zu bekommen.

## **Sprache**

Als ich nach Peru kam, kannte ich bereits die Landessprache Spanisch sehr gut. Dies hat mir die Integration anfänglich natürlich sehr erleichtert. Außerdem sind alle Vorlesungen auf Spanisch. Ein Grossteil der Literatur für die Kurse ist auf Spanisch, jedoch sind auch sehr viele Texte auf Englisch zu finden. Ich würde jedem raten, der nach Peru zum Studieren geht, Spanisch gut sprechen zu können und sich gut vorzubereiten. Der tägliche Umgang wird einem dann dazu verhelfen, seine Kenntnisse zu perfektionieren. Falls man Interesse hat, die anderen Landessprachen Quechua und Aymara zu lernen, werden an der PUCP Kurse angeboten.

## **Im Gastland**

### **Finanzielles**

Die Landeswährung ist der Nuevo Sol (3,8 Soles = 1 Euro; 2,75 Soles = 1 USD). Man kann in den peruanischen Städten fast überall problemlos mit Kreditkarte oder Maestro bezahlen und Geld abheben. In Banken und Wechselstuben kann man Euro und Dollar eintauschen. In Wechselstuben und auf der Strasse bekommt man einen besseren Wechselkurs, jedoch sollte man nur kleinere Mengen eintauschen, da immer die Gefahr besteht, dass bei der Aushändigung von mehreren Scheinen einer verschwindet oder unecht ist. Am besten ist es, direkt in Soles abzuheben. Einige Banken, wie z.B. DKB und Comdirect bieten Visa-Karten mit kostenlosem Abheben rund um die Welt an. Eine andere Möglichkeit ist es ein Konto bei einer Bank in Peru zu eröffnen, wie z.B. BCP oder BBVA.

### **Sicherheit**

Lima ist die Hauptstadt eines sehr armen Landes. Dies sollte man niemals vergessen, auch wenn man sich nach einiger Zeit sicher fühlt. Man sollte stets aufpassen, vor allem als Frau. Nachts sollte man, wenn möglich, in Gruppen ausgehen, da man als Ausländer/In direkt auffällt. Dies lockt Taschendiebe und Schlimmeres an. Es ist daher ratsam, nicht durch Kleidung, Schmuck und Verhalten aufzufallen. Außerdem sollte man nie seinen Reisepass im Original und große Geldmengen bei sich tragen. Auch was Taxis angeht ist Vorsicht geboten. Wenn die Möglichkeit besteht, sollte man ein sicheres Taxi bevorzugen und den Fahrern misstrauen, die sehr niedrige Preise verlangen. Die Einführungsveranstaltung des Auslandsbüros zum Thema Sicherheit ist zwar sehr dramatisch und gewollt überspitzt, jedoch nutzvoll, um sich ein anfängliches Bild zu machen.

### **Unterkunft**

Auf Anfrage bietet das Auslandsbüro der PUCP eine Liste von Unterkunftsmöglichkeiten für ausländische Studenten. Die meisten Austauschstudenten in Lima kommen in möblierten Zimmern in kleinen Pensionen für 10-15 Studenten oder in Familien unter. Der

Preis für eine dieser Unterkünfte ist zwischen 200 und 300 USD alles mit inbegriffen. Es gibt auch die Möglichkeit, sich auf eigene Faust eine Unterkunft zu suchen, was jedoch etwas schwieriger ist, falls man niemanden in Lima direkt kennt. Die meisten peruanischen Studenten leben noch bei ihren Eltern und nur wenige kommen von den anderen Provinzen des Landes um in Lima zu studieren. Daher gibt es nur in seltenen Fällen WGs, wie wir es in Europa gewöhnt sind. Eine eigene Wohnung zu mieten könnte komplizierter sein. Günstige Wohnungen (80-150 USD kalt) sind meist nur etwas außerhalb in "nicht sicheren" Gegenden zu finden. Außerdem sind diese nicht möbliert und erfordern eine lange Vertragsdauer. Möblierte Wohnungen für 1-2 Personen sind praktischer, jedoch auch deutlich teurer (350-500 USD). Diese Angebote kann man auf der Internetseite [www.urbania.com.pe](http://www.urbania.com.pe) oder in der Sonntagsausgabe der Zeitung El Comercio finden.

Es ist deshalb empfehlenswert, erstmal eine der Möglichkeiten in Kauf zu nehmen, die das Auslandsbüro der Universität empfiehlt, vor allem für kürzere Aufenthalte bis zu einem Semester. Man sollte im Vorhinein entscheiden, ob man lieber in einer Familie oder unter Austauschstudenten leben möchte. Beide Optionen haben ihre Pros und Contras. In einer Familie lernt man sicherlich mehr über Land und Gebräuche kennen, ist aber an das Familienleben gebunden. Die meisten Familien vermieten jedoch schon seit Jahren Zimmer an Studenten und gehen deshalb sehr liberal und offen damit um. Die Pensionen bieten ein multikulturelles Ambiente, da Leute aus aller Welt dort zusammenkommen, sind aber meist auch als das, was man in Deutschland "Party-WGs" nennt, bekannt. Sichere Stadtgegenden zum Wohnen sind: Miraflores, San Isidro, Magdalena del Mar, Pueblo Libre, Jesus Maria.

Ich persönlich habe im ersten Semester in einer Pension in Magdalena del Mar, bekannt als Bacaflor, gewohnt. Dort lebt man mit ca. 15 weiteren ausländischen Studenten zusammen im Haus einer Familie, mit der man jedoch sehr wenig Kontakt hat. Jeder bekommt sein eigenes möbliertes Zimmer mit kabellosem Internet. Dazu gibt es 4 Bäder, eine gemeinsame Küche und ein Fernsehzimmer. Man bekommt Handtücher, Bettwäsche und das Zimmer wird einmal in der Woche geputzt. Kosten sind 200 USD im Monat alles inbegriffen außer Wäschewaschen (3 Soles / ca. 1 USD pro Waschgang). Die Unterkunft liegt in einer praktischen Lage: ca. 20 Minuten im Bus (Combi) von der PUCP entfernt und in einem sehr sicheren Viertel. Nicht optimal ist, dass Lima und speziell Magdalena del Mar im Winter sehr feucht und sehr kalt sind und das Haus nur teilweise überdacht ist. In kälteren Monaten braucht man ein starkes Immunsystem. Kontakt: Fiorela Nieto - [anvperu@yahoo.com](mailto:anvperu@yahoo.com)

Im zweiten Semester kam ich in einer eigenen Wohnung in Pueblo Libre unter. Das Viertel ist empfehlenswert, wenn man schon mit Peru und Lima besser vertraut ist. Des Weiteren habe ich eine Familie aus Jesus Maria kennengelernt, die Zimmer vermietet, welche ich wärmstens weiter empfehlen kann. Die Kosten sind 300 Soles (ca. 110 USD) im Monat alles inbegriffen, also Internet, Waschen etc. Die Familie ist sehr nett und hilfsbereit. Kontakt: <http://www.casaklem.mye.name/>

## **Mobilität**

In Lima sind Combi und Taxi die üblichen Fortbewegungsmittel. Jede Combi-Fahrt kostet 1 bis 1,50 Sol, mit dem peruanischen Studentenausweis weniger. Mit dem Taxi kosten die Fahrten 5 bis höchstens 15 Soles, wobei man den Preis aushandelt bevor man einsteigt. Man sollte in den Hauptverkehrszeiten sehr befahrene Strassen wie Javier Prado oder Arequipa meiden.

## **Ausgehen**

In Lima gibt es viele Vergnügungsmöglichkeiten und vor allem am Wochenende blüht das Nachtleben der Stadt auf. Gute Viertel zum Ausgehen sind Barranco, Miraflores und das Zentrum der Stadt. Dort findet man Bars und Diskotheken für jeden Geschmack. Man sollte jedoch aufpassen und aus Sicherheitsgründen stets in Gruppen ausgehen. Wer Kinos, Theater und kulturelle Veranstaltungen aller Art sucht, wird auch in Lima nicht zu knapp kommen. Als Student bekommt man interessante Angebote. Außerdem hat die PUCP ein eigenes Kulturzentrum und Theater mit sehr günstigen Preisen. Die PUCP bietet allerlei Tanz- und Musikurse an, von denen einige gratis sind und viele Sportmöglichkeiten in und außerhalb des Campus.

## **Lebenskosten**

Lima ist das politische und wirtschaftliche Zentrum von Peru, daher kann man dort eigentlich ziemlich all das finden, was man auch in Europa einkaufen kann. Es hängt ganz von einem selbst ab, wie sehr man seinen Lebensstil an die Verhältnisse des Landes anpassen kann und möchte. In der Regel kann man, nach eigener Erfahrung, in Peru mit 1/3 von dem auskommen, was man in Europa zum Leben braucht. Essen ist verhältnismäßig sehr günstig. Man bekommt in der Nähe der Uni und in anderen Vierteln (nicht in den Touristenvierteln Miraflores und San Isidro) ein Mittagmenü schon ab 5 Soles. Falls man sich mal ein sehr gutes und für peruanische Verhältnisse teures Abendessen in einem guten Restaurant gönnen möchte, wird man nie mehr als 80 Soles ausgeben (ca. 20 Euro). In der Uni kostet ein Mittagessen zwischen 4 und 8 Soles, jedoch sollte man mit langen Schlangen rechnen.

## **Gesamtkosten**

Flug	Ca. 1300 € einmalig
Impfungen	Ca. 150 € einmalig
Miete	Ca. 150 € pro Monat
Mobilität	Ca. 30 € pro Monat
Essen und Trinken	Ca. 100 € pro Monat
Ausgehen	Ca. 50 € pro Monat

## Uni

Die PUCP ist eine private Universität, die zu den besten Universitäten des Landes zählt. Weiterhin ist es eine der renommiertesten von Lateinamerika. Der Campus ist sehr groß und die Uni bietet viele verschiedene sportliche und kulturelle Möglichkeiten in- und außerhalb des Geländes.

Die Universität ist eine in sich geschlossene kleine Welt innerhalb Limas und für Studenten europäischer Unis ein eher ungewohntes Erlebnis. Um in den Campus einzutreten, muss man seinen Studentenausweis am Eingang vorzeigen. Wenn man einmal drin ist, werden einen die vielen grünen Flächen inmitten der grauen Stadt Lima beeindrucken, auf denen Eichhörnchen herumspringen und Rehe grasen.

Als Austauschstudent/In fallen in der Regel keine Studiengebühren an und man kann jeden Kurs besuchen, den die PUCP anbietet. Es ist dabei unwichtig, welchen Studiengang man daheim besucht, nur ist wichtig die Anforderungen des Kurses zu erfüllen. Die Professoren sind immer ansprechbar und oft auch sehr flexibel und kompromissbereit. Ich persönlich habe nur Kurse der Fakultät für Sozialwissenschaften besucht, die in meinem Studienplan gepasst haben, jedoch denke ich im Nachhinein, dass es auch interessant gewesen wäre, sich anderswo umzuschauen. Viele Kurse bieten nämlich auch sehr interessante Reisen und Forschungsarbeiten an, dessen Kosten zum größten Teil von der PUCP getragen werden. Es ist einem sehr zum Vorteil, dass man als Austauschstudent in der ersten Kurswoche die Möglichkeit hat "Kurs-Tourismus" zu treiben und sich alle möglichen Kurse anzusehen, bevor man sich entscheidet in welchen man sich einschreiben möchte.

Für alle Fälle ist das Auslandsbüro der PUCP (Oficina de relaciones internacionales) immer zur Stelle. Diese bereiten einige wichtige Einführungstermine für Neuankömmlinge vor und teilen einem, wenn man möchte, einen PUCP Studenten zu, der durch die Uni führt und bei Fragen weiterhelfen kann. Die akademische Betreuung durch das Auslandsbüro ist sehr gut organisiert. Man sollte alle Termine und Zeiten einhalten, alle Info-Veranstaltungen in der Woche vor dem Vorlesungsbeginn besuchen und bei Fragen einfach eine email schreiben oder dort vorbeischaun.

Als Fazit meines Aufenthalts an der PUCP kann ich sagen, dass es sehr interessant gewesen ist, die Dinge aus einer anderen Perspektive kennenzulernen. Viele Fächer sind auf Thematiken spezialisiert, die in Entwicklungsländern von enormer Wichtigkeit sind und bei uns eher in einer abstrakten Dimension behandelt werden (z.B. Kurse wie Armut und Sozialpolitik oder Entwicklungstheorie). Literatur für die Kurse war leicht zu finden in den Uni-Bibliotheken oder im Internet. Oft wurde sie von den Professoren bereitgestellt.

Was die Lehrmethodik an der PUCP angeht, fühlt man sich jedoch wieder an seine Schulzeit erinnert. In den meisten Fächern hat man alle paar Wochen eine schriftliche

Überprüfung in Form von Hausaufgaben oder Tests und es herrscht meistens Anwesenheitspflicht. Die Note setzt sich aus den Einzelnoten für all diese Tests und Hausaufgaben, einer Mid-Term und einer Endprüfung sowie Gruppen oder Einzelarbeiten zusammen.

### **Land und Leute**

Peru ist ein sehr vielfältiges Land und wenn man sich nur in Lima aufhält, hat man das Land kaum kennengelernt. Man sollte alle drei Klimazonen – Costa, Sierra, Selva – besuchen, um sich ein Bild dieser Vielfalt zu machen. Es ist ratsam, sich im Internet und in Reiseführern im Voraus zu informieren, welche Orte man besuchen sollte. Doch die Reiseplanung für Entdeckungsreisen in Peru sollte jeder für sich selbst machen. Allein oder mit Weggefährten dieses Land zu erkunden, ist eine einzigartige Erfahrung, die man sich nicht entgehen lassen sollte, wenn man die Möglichkeit hat, in Lima zu studieren. Es gibt viele Busunternehmen (Linea, Cruz del Sur, Civas, Sol etc), die zu akzeptablen Preisen in beinahe alle peruanischen Städte fahren und bequemen Service anbieten. Auch Inlandsflüge (Lan, Peruvian Airlines, Taca) sollte man beachten, da manchmal interessante Angebote zu finden sind. Vor allem sollte man nach Iquitos, Pucallpa oder Puerto Maldonado und von da aus eine geführte Tour durch den Amazonas Urwald machen.

Wer ein ganzes Jahr in Peru bleibt, kann die Ferien innerhalb der Semester für eine Rundreise nutzen. In diesem Fall lohnt es sich auch eines der Nachbarländer Ecuador, Bolivien oder Chile zu erkunden.

### **Soziale Tätigkeiten**

Leider ist Peru ein sehr armes Land. Dieser Armut wird man nicht in den Touristenvierteln von Lima und sicherlich nicht in der PUCP begegnen, jedoch prägt sie das Land sozial und kulturell sehr stark. Man wird sicherlich erschreckend feststellen, wie wenig ein Einkaufszentrum in Lima mit einem ruralen Markt in einem Provinzdorf gemeinsam hat und wie stark die sozialen und ökonomischen Ungleichheiten sind. Falls man also daran interessiert ist, sich ehrenamtlich zu bemühen und zu helfen wird man an vielen Stellen benötigt. Man kann sich über die PUCP über Projekte informieren oder über das Internet nach welchen suchen. Hier einige Tipps: Instituto Mundo Libre (Heim für Drogenabhängige Strassenkinder in Jesus Maria), Un Techo para mi Pais (Hausbauprojekt), CAEF (Kinderheim in Trujillo), Fiteca (Künstlerprojekt in Lima).